

Der Gesellschafter

Ames- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feiertunden“ „Unsere Heimat“, „Die Mode vom Tage“

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus, Garten und Landwirtschaft“

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn M. 1.60; Einzelnummer 10 S. — Erscheint an jedem Werktag. — Verbreitete Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. B. Jaiser (Karl Jaiser) Nagold



Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszelle ober deren Raum 15 S., Familien-Anzeigen 12 S., Reklamezeile 45 S., Sammelanzeigen 50% Aufschlag. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postf.-No. Stuttgart 5113

Nr. 72

Gegründet 1827

Dienstag, den 26. März 1929

Vertrags-Nr. 29

103. Jahrgang

Tagespiegel

Die deutsch-nationale Pressefelle bekräftigt, daß Dr. Hugenberg seinen Brief an Amerika vor einigen Wochen an sämtliche Senatoren und Abgeordnete, an die Gouverneure und Bürgermeister, an sonstige hervorragende Persönlichkeiten und an die führenden Zeitungen gesandt hat, um den Amerikanern, die bei den Reparationsverhandlungen eine entscheidende Rolle spielen, reinen Wein einzuschütten, da die tatsächlichen Verhältnisse vielfach, auch in Deutschland, verschleiert werden. Die Anregung ging von Amerika aus und Dr. Hugenberg habe ihr gern entsprochen.

Neueste Nachrichten

Die Erhöhung der Biersteuer aufgegeben? München, 25. März. In der Hauptversammlung des Bayerischen Industriellenverbands teilte der Landtagsabgeordnete Dr. Schlittbauer mit, die Erhöhung der Biersteuer werde voraussichtlich infolge des Widerstands der Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei fallen gelassen werden. In einer Entscheidung wurde erklärt, durch die falsche Wirtschaft- und Steuerpolitik der Reichsregierung und der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit und die fortgesetzten schweren Eingriffe in die Wirtschaftsentwicklung werde die deutsche Wirtschaft in ihrem Kern bedroht.

Zeichnungen für den Panzerkreuzer gestohlen

Düsseldorf, 25. März. In der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik hier sind von einem Ingenieur und mehreren Angestellten, die vom Werk vor einiger Zeit entlassen worden waren, Zeichnungen für den Panzerkreuzer gestohlen worden. Die Zeichnungen betreffen den Panzer in, nach anderer Meinung die Geschütze des Panzerkreuzers. (Wahrscheinlich handelt es sich um beides.) Eine Meldung behauptet, die Zeichnungen seien an das Ausland verkauft worden, die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“ erzählt dagegen, die Pläne seien wieder in die Hand der Firma gelangt, ehe damit habe Mißbrauch getrieben werden können. Der Ingenieur sei bereits verhaftet und an das Reichsgerichtsgefängnis in Leipzig eingeliefert worden.

Bei dem großen Interesse, das England schon für die vertrauliche Denschrift des Reichswehrministers über den Panzerkreuzer bewiesen hat, wäre es eigentlich fast verwunderlich gewesen, wenn nicht auch mit den Bauplänen „Unregelmäßigkeiten“ versucht worden wären. Geeignete Leute scheinen ja in Deutschland vorhanden zu sein.

Französische Rückichtslosigkeit

Saarbrücken, 25. März. Die schon lange brennende Grube auf der Grube Hirschbach bei Dudweiler wird durch Schießen abgebaut, ohne daß es die französische Bergverwaltung für nötig hält, die in der Nähe wohnende Bevölkerung jeweils zu warnen. Schon öfters sind Schäden angerichtet worden. Bei einer Sprengung am 22. März scheint aber eine besonders große Menge Pulver angewendet worden zu sein. Im Umkreis von mehreren hundert Metern waren durch das Niederfallen glühender Gesteinsmassen verheerende Wirkungen zu verzeichnen. Die Masse überschüttete die ganze Umgebung und richtete an den Häusern großen Schaden an. Die Explosionen waren so stark, daß die Häuser in ihren Grundmauern erzitterten. In zwei Häusern wurde die Decke durchschlagen und der ganze Hausrat vernichtet. Etwa 20 Häuser lief mehr oder weniger stark beschädigt. Durch einen glücklichen Zufall wurde niemand verletzt. Der Bevölkerung von Dudweiler hat sich eine große Aufregung bemächtigt. Der angerichtete Schaden ist recht erheblich. Beamte der Grubenverwaltung haben sich bei der Aufnahme des Tatbestands dahingehend geäußert, daß die Leute in den der Grube gehörenden Häusern sofort auf die Straße gesetzt würden, wenn sie Schadenersatzansprüche geltend machen.

Die Wahlen in Italien

Rom, 25. März. Unter dem Druck der Regierung und der faschistischen Partei haben die gestrigen Parlamentswahlen eine ungeheure Mehrheit für die Regierung ergeben. Die Wahlen sind ruhig verlaufen.

In Südtirol betrug die Wahlbeteiligung 80 Prozent. In der Provinz Bozen haben von 52 078 Wahlberechtigten 41 139 abgestimmt, davon 38 243 mit Ja (Mussolini), 2309 mit Nein, ungültig waren 87 Stimmen. In Meran stimmten 3682 mit Ja, 242 mit Nein. Die faschistische „Bozener Alpenzeitung“ brachte in Plakatform auf der ersten Seite folgende Worte: „Wer eine Nein-Stimme abgibt, sich der Stimmabgabe ganz enthält, ist ein Verräter und Defektur.“

Nach dem amtlichen Bericht haben in ganz Italien von insgesamt 9 650 570 Wahlberechtigten 8 650 740 oder 89,63 v. H. für die von der Regierung bzw. den faschistischen Verbänden aufgestellten 400 Bewerber d. h. mit Ja (Bejahung des Faschismus) gestimmt, gegen die Liste wurden 136 198 Stimmen abgegeben.

Die Kämpfe in Mexiko

Mexiko, 25. März. Die Bundestruppen haben die Stadt Acapulco eingenommen. Die Meldung, die Luftlanddivision hätten Mazatlan (an der Stillen Weltmeerküste) er-

Hugenberg an Amerika

Berlin, 25. März. In einem Schreiben an verschiedene amerikanische Zeitungen legt der Vorsitzende der Deutsch-nationalen Volkspartei, Dr. Hugenberg, wie die „B. M.“ berichtet, auseinander, daß die deutsche Außenpolitik Stresemanns verfehlt sei. Der Kelloggvertrag sei von den Deutsch-nationalen abgelehnt worden, weil sie durch Zustimmung den durch den Versailler Vertrag geschaffenen unmöglichen Zustand hätten anerkennen müssen. Die „Reparationen“ haben bisher im Grunde die Amerikaner bezahlen müssen, weil Deutschland die Dawesleistungen nur mit Hilfe der amerikanischen Anleihen habe bezahlen können. Mittelbar haben also die Amerikaner die französischen Heeresrüstungen und die englischen Flottenrüstungen unterstützt, denn diese seien eben mit den deutschen Kriegskrediten bezahlt worden. Ebenso haben im Grunde auch die Amerikaner die Mittel für die sozialistischen Experimente in der deutschen Verwaltung und Wirtschaft geliefert. Es sei eine Lüge, von einem Gedeihen Deutschlands oder seiner Zahlungsfähigkeit zu sprechen. Die Vervollständigung des Dawesplans

stürmt, wird für unrichtig erklärt, vielmehr hätten sie sich auf rückwärtige Stellungen zurückgezogen.

Wegen Bedrohung amerikanischer Eigentums durch die mexikanischen Aufständischen hat das Staatsamt Washington die Entsendung eines Bizekonsuls nach Ciudad Obregon angeordnet. In Yaquita sollen 200 Amerikaner angesetzt. Das Staatsamt gab bekannt, daß die amerikanischen Deltanagere von den Aufständischen bedroht wurden, wenn sie an die Aufständischen kein Öl lieferten.

Württemberg

Stuttgart, 25. März. Erweiterung des Kreises der teuren Wohnungen. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach dem Vorgang anderer Länder und auf Grund der bisherigen Erfahrungen mit der Regelung über teure Wohnungen werden mit Wirkung vom 1. April 1929 ab die Grenzzahlen für teure Wohnungen etwas herabgesetzt und damit der Kreis der sogenannten teuren Wohnungen, die vom Reichsmietengesetz, Mieterschutzgesetz und im wesentlichen auch vom Wohnungsmangelgesetz ausgenommen sind, erweitert. Danach sind künftig Wohnungen mit einer Friedensmiete von 1800 und mehr Mark in Stuttgart (bisher 2000), von 1100 und mehr Mark in Ulm, Heilbronn, Esslingen, Reutlingen und Tübingen (bisher 1400), von 1000 und mehr Mark in Göppingen, Ludwigsburg, Feuerbach und Juffenhausen (bisher Ludwigsburg 1400, sonst 1000), von 800 und mehr Mark in den übrigen Städten mit über 10 000 Einwohnern sowie in Hall und Ellwangen (bisher 1000), von 600 und mehr Mark in Weingarten, Pfullingen und Waiblingen a. d. F. (bisher 700) und von 500 und mehr Mark in den übrigen Gemeinden des Landes sogenannte teure Wohnungen. Von dieser Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft werden nach den angefertigten Erhebungen die weniger bemittelten Bevölkerungskreise für die Regel kaum berührt. Zur Vermehrung von etwaigen Härten sind in den Verordnungen Ubergangsbestimmungen vorgehoben, insbesondere ist für Kündigung oder etwa vorhandene Beschlagnahmeverhältnisse die bisherige Schonfrist von drei Monaten auf sechs Monate ausgedehnt worden. Endlich wurde zur Beseitigung von Zweifelsfragen die Verfügung des Ministeriums des Innern über die Beschränkung der Zwangsvollstreckung in Räumungssachen vom 3. Nov. 1922, die an sich schon durch das Mieterschutzgesetz gegenstandslos geworden war, noch förmlich aufgehoben.

Wirt. Verwaltungs-Akademie. In der Mitglieder-versammlung der Wirt. Verwaltungs-Akademie Stuttgart e. V. zur Fortbildung der mittleren Verwaltungsbeamten wurde mitgeteilt, daß im Sommersemester 1928 die Hörerzahl 900 und im Wintersemester 1928/29 780 betragen habe. Die Abgrenzung auf die Angehörigen des gehobenen mittleren Dienstes habe sich als gerechtfertigt erwiesen. Im Sommer fanden noch besondere gut besuchte Kurse in Heilbronn, Reutlingen und Aulendorf statt. Die Vorlesungen werden künftig auf den Winter beschränkt, dagegen sollen im Sommer besondere Ferienkurse abgehalten werden. Im Mai findet ein Fortbildungskurs für Ortsvorsteher statt. Zum Präsidenten an Stelle des verstorbenen Dr. Schall wurde Präsident Neuffer vom Wirt. Sparkassen- und Giroverband einstimmig durch Juri, zum Studienleiter Universitätsprofessor v. Pistorius gewählt.

Stuttgart, 25. März. Ehrenmal für die in den deutschen Kolonien gefallenen Württemberger. Am Sonntag, den 12. Mai, 11 Uhr, findet auf dem Ehrenhain im Waldriedhof unter Teilnahme sämtlicher in der kolonialen Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen und ihr nahestehenden Verbände, sowie unter Mitwirkung des Polizeibezirks 2 als Traditionskompanie der Südbes.-Polizei-Gruppe und der Polizeimusik die feierliche Enthüllung des Gedenksteins für die in den Kolonien gefallenen Württemberger statt. Ein in Relief aus Travertin ausgeführter Eduktgruppenreiter dient zum bleibenden Gedenken an die Zeit des deutschen Heldenkampfes in den ehemaligen Kolonien. Nachmittags findet ein kameradschaftliches Beisam-

müsse auf der Grundlage der 14 Punkte Wilsons erfolgen, auf deren Grundlage das deutsche Volk die Waffen niedergelegt habe. Nur bei einer gerechten Lösung werde Deutschland insland sein, seine ihm durch die geographische Lage aufgeworfene Aufgabe zu erfüllen: die zivilisierte Welt vor dem Bolschewismus zu schützen, während es anders dem Bolschewismus in die Arme getrieben und eine Gefahr für die ganze Welt werden würde. Die Sozialdemokratie in Deutschland könne sich nur mit Hilfe anderer Parteien ihre marxistischen Regierungsexperimente leisten, die Deutsch-nationale Volkspartei lehne es aber ab, mit dem Marx-Sozialismus irgend ein Kompromiß zu schließen. Daher sei sie das einzige Bollwerk gegen das Chaos, das durch unverständige Regelung der Tributfraße über Deutschland und Europa hereinbrechen müßte. Denn der Bolschewismus und Sozialismus seien keine besondere Erscheinung Russlands, sondern eine Seelenkrankheit der industriellen Menschheit, die wie die Grippe auch über Ozeane reichen könne.

meinen der Mitglieder der kolonialen Verbände im Saal der Brauerei Dinkelacker statt.

Umbenennung der Verforgungsämter. Mit Wirkung ab 1. August 1929 werden die Hauptverforgungsämter nicht mehr nach ihrem Amtssitz, sondern nach dem Land, für das sie zuständig sind, benannt. Das Hauptverforgungsamt Stuttgart, das seinen Amtssitz in Stuttgart behält, führt künftig den Namen Hauptverforgungsamt Württemberg.

Osterverkehr der Reichsbahn. Wegen der Osterfeiertage werden am 28., 30. und 31. März, sowie am 1. April verschiedene Sonderzüge ausgeführt, andere fallen aus. Auskunft erteilen die Bahnhöfe.

Der neue Chefarzt am Marienhospital. Zum Chefarzt der inneren Abteilung im Marienhospital wurde Dr. Funk aus Köln ernannt.

Aus dem Parteileben. Die Deutsche Volkspartei hält ihren Landesparteitag am Samstag, den 6. und Sonntag, den 7. April hier ab.

Aus dem Lande

Heilbronn, 25. März. Tagung. Zwei weitere Verbandstagungen finden dieses Jahr hier statt, und zwar vom 1.—3. Juni der Landesverbandstag der Glasermeister von Württemberg und Hohenzollern und vom 15.—16. Juni der Schwäb. Geflügelzüchtertag mit Ausstellung.

Eibensbach O. Brachtenheim, 25. März. Großfeuer. In der Nacht zum Samstag brannte die am Driseingang von Güglingen her gelegene Scheuer von Schultheiß Kanderlichterloh. Zu gleicher Zeit schlugen die Flammen aus dem über der Straße befindlichen Anwesen „zur Rose“ des Wilhelm Lanher. Die Feuerwehren von Eibensbach, Güglingen und Clebronn konnten gegen die Gewalt des Feuers nicht aufkommen und mußten sich auf die Rettung der Nachbargebäude beschränken. Abgebrannt ist das Gasthaus zur „Rose“ von Wilhelm Lanher, der erst vor kurzem mit seinem Auto bei Böckgau verunglückt ist und im Bietheimer Krankenhaus lag; die Scheuer und das Wohnhaus von Schultheiß Kander; das angebaute Wohnhaus mit Scheuer von Jiegler Lanher alt. Die Gemeinde hat keine Wasserleitung, so daß alles Wasser herbeigebracht werden mußte. Das Vieh konnte gerettet werden, während die gesamte Fahrnis verbrannte. Der Schaden wird auf 100 000 Mark beziffert. Allem Anschein nach liegt Brandstiftung vor, und zwar wird angenommen, daß das Feuer rechts und links der Straße angelegt worden ist.

Kiebingen O. Rottenburg, 25. März. Tödlicher Unfall. Am Samstag fuhr der Vorstand des Kriegervereins, Franz Wittel, mit seinem Kad von Lübingen kurz unterhalb des Kieberger Bahnhofs wurde er von einem Lastauto mit Anhängerwagen der Weingroßhandlung Schumann aus Forzheim angefahren und so auf die Straße geschleudert, daß er nach kurzer Zeit an den Folgen der Verletzungen verschied. Der Führer des Autos hatte den Unfall nicht bemerkt und fuhr nach Rottenburg weiter.

Ulm, 25. März. Zum Vergebungsweisen. Von der Handwerkskammer Ulm wird mitgeteilt, in lecher Zeit mehrten sich Klagen der Bauhandwerker, daß die Architekten in ihren Vergebungsbestimmungen die Bedingung stellen, daß den Bauhandwerkern für Anfertigung und Prüfung der Abrechnungen durch die Architekten ein bis zwei v. H. der Abrechnungssumme in Abzug gebracht werden, während die Honorierung des Architekten Sache des Bauherrn sei. Dadurch verliere in vielen Fällen das Bauhandwerk den letzten Verdienst an einem Baumeister. Auch werde gewünscht, daß bei Vergebungen solche Handwerker, die nicht berücksichtigt wurden, davon auch verständigt werden.

Ulm, 25. März. Verbrauchte Lokomotiven. Heute früh ging ein Lokomotivzug mit zwölf ausgemusterten Lokomotiven ins Rheinland ab. Es waren zum großen Teil württembergische Ad-Lokomotiven, die viele Jahre die Personen- und Schnellzüge fährten. Sie kommen zum Einschmelzen.

Realschule
den 27. März 1929,
Krausenfaal hier ihre
Festfeier
tragen durch Schüler
lands. Hierzu werden
Freunde der Schule
1069
St. R. Nagel.

Bücher
Artikel
Real-
schule
die
Buchhdlg.

Schnellmalerei
Schnellmalerei
Schnellmalerei
Schnellmalerei

Handwerkzeug
Bretter
Herrenrad
Katharina Neßch
Bollmaringen.

Crusoe
Text-Bildern
Mk. 3.80
Zaiser.

Calw.
1007

Aus Stadt und Land

Ragold, den 26. März 1929.

Die Reider sterben wohl, doch niemals stirbt der Meider.

Schlafbrecher für Kinder

ep. Es ist eine bekannte Erfahrung der Lehrer, daß ein großer Teil ihrer Schüler in den ersten Stunden noch reichlich verschlafen ist, und daß deswegen die größten Anforderungen an die Schüler nicht in der ersten Morgenstunde gestellt werden können. Diese Erfahrung hat einen Lehrer einer Großstadtschule zu einer Umfrage veranlaßt, deren interessantes Ergebnis in der Zeitschrift „Elternhaus, Schule und Kirche“ bekanntgegeben wird. Hiernach waren von 600 Schülern einer Großstadtschule 30 Proz. morgens beim Aufstehen über normal verschlafen; durchschnittlich 2 bis 3 Schüler jeder Klasse vermochten vor Müdigkeit dem Unterricht nicht zu folgen. Als Hauptgrund ergab sich schlechtes Einschlafen bei einem großen Teil der Kinder. Warum? Aus den Antworten der Kinder waren verschiedene Ursachen zu entnehmen. Sehr häufig ist es der Radiolautsprecher, dem die Eltern oder Nachbarn noch bis in die tiefe Nacht hinein lauschen, und der den Schlaf von den Kindern fernhält. Oder es sind sonst welche Geräusche in der Wohnung selber oder in der Umgebung; Zeitungsnotizen sich in ihrer Phantasie festgesetzt hatten, die Störer der Nachtruhe. Natürlich spielen bei gewissen Mutizierern, Unterhaltung der Eltern, häufiger Besuch, Hundebell u. a. Anders Kindern hingegen ist die Stille unheimlich; sie fürchten sich im Dunkeln. Besonders bei Knaben zwischen 8 und neun Jahren wurde die Räuber- oder Zigeunerfurcht, Geister- oder Spulgeschichten, die aus irgend welchen Heimatfagen oder Kindern auch Neurosität und allgemeine Körperschwäche, die sich in beängstigenden Träumen äußert, eine große Rolle; ebenso sehr oft die Wohnungsverhältnisse; daß Kinder, die mit Geschwistern häufig in einem Zimmer oder in einem Bett zusammenschlafen müssen, nicht zur Ruhe kommen.

Das eine geht jedenfalls aus den Untersuchungen hervor, daß die Eltern, sich um der geistigen und körperlichen Frische ihrer Kinder willen in besonderer Weise um deren gesunden und genügenden Schlaf kümmern müssen.

Vom Rathaus.

Nächste öffentliche Gemeinderatsitzung am Mittwoch, den 27. ds. Mts., nachm. 5 Uhr.

Lehrlings-Einstellung.

Die Handwerkskammer Reutlingen macht darauf aufmerksam, daß das Wirtschaftsministerium die Aufstellung neuer Lehrlingshöchstzahlbestimmungen, die für Handwerksbetriebe Gültigkeit haben, genehmigt hat. Die nunmehr gültigen Bestimmungen werden in der Zeitschrift „Das wirt. Handwerk“ veröffentlicht. Angesichts der Neueinstellung von Lehrlingen im Frühjahr wird den gesetzlichen Vertretern empfohlen, sich beim Lehrherrn rechtzeitig zu erkundigen, ob die neuen Höchstzahlbestimmungen Berücksichtigung gefunden haben, damit Unannehmlichkeiten, die bei der Ueberschreitung der Lehrlingshöchstzahlbestimmungen eintreten, von vornherein vermieden werden.

Walldorf, 25. März, Kirchentag. Eine feine Einnahme in die Passionswoche erlebten gestern die hiesige Gemeinde und die zahlreichen auswärtigen Gäste mit der Aufführung des Passionsoratoriums: Siehe, das ist Gottes Vamm! von Erwin Degen. In 9 Abschnitten zog die Leidensgeschichte am Geiste der Zuhörer vorüber. Orgelspiel, Chöre und Einzelgesänge wechselten miteinander ab und waren zu einem Ganzen verbunden. Sicherlich verdient das Oratorium den Titel „vollständig“ und zwar im Sinne eines Lobes. Es war den Zuhörern leicht gemacht, der Musik zu folgen, schloß sich doch die ganze Handlung an die biblische Erzählung der Leidensgeschichte an. Es waren altbekannte, heilige Worte, die hier durch die Kunst verdolmetscht ein Echo in den Herzen suchten und fanden. Was der Aufführung ihr besonderes Gepräge gab und ihren eigentümlichen Wert verlieh, war, daß es im wesentlichen einheimische Kräfte waren, die hier in schöner Harmonie zusammenwirkten. Was für Mühe mag er gefostet haben, drei verschiedene Chöre zusammenzuschweißen, was für ein Mut gehörte für die Einzelstimmen dazu, sich vor der Öffentlichkeit zu zeigen und sich ihrer Kritik auszusetzen! Sie haben es gewiß getan, weil sie damit den anderen dienen wollten. Allen spürte man es an, daß sie mit dem Herzen dabei waren. Der allgemeine Eindruck wird gewesen sein, daß man es nicht gewagt hätte, von einer ländlichen Gemeinde auf musikalischem Gebiete solche Leistungen zu erwarten, wie sie hier geboten wurden, und daß die Aufführung dazu gedient hat, uns dem Leidenswege Jesu näher zu bringen. Daß auch Herren des Seminars Ragold mit ihrer Kunst dienten, darf als ein freundliches Entgegenkommen gerühmt werden. Der Leiter des ganzen, Herr Hauptlehrer Grubauer, verdient besonderen Dank für seine große Mühe, mit der er die Aufführung angeregt, einstudiert und geleitet hat. So darf der Tag, der so viel Hingabe erforderte und der von den Zuhörern dankbar aufgenommen wurde, als ein innerer Gewinn für die Gemeinde gebucht werden. Da die Kirche eine große Schar von Zuhörern in sich aufgenommen hatte, so ist zu hoffen, daß auch der äußere Erfolg, der der elektrischen Beleuchtung der Kirche zu gute kommen soll, das Erwarten noch übersteigt. Str.

Wundersbach, 25. März. Bedeutamer Beschluß der Gemeindevorstellung. Keulich war Herr Kurz, Glodengieser von Stuttgart hier, um selbst — an Ort und Stelle — den zwischen dem eingestrichenen g und sis liegenden, nicht leicht bestimmbar Ton der hiesigen großen Kirchturmsglocke, die trotz ihres respekablen Alters von 109 Jahren noch gänzlich unverkehrt ist, festzustellen und sodann denjenigen der vom Gemeinderat und Kirchengemeinderat einmütig gewünschten und beschlossenen neuen, die bisherige große — an Größe überragende — Glocke zu bestimmen, der eine Mollterz tiefer sein wird als der unserer bisherigen großen Glocke. Erfreulich und erhebend war der gute Geist der Einmütigkeit der Gemeindevorstellung auf dem Rathaus — bezüglich der Bereitwilligkeit zur Tragung der Kosten, welche nach Abzug des 50 Proz. betragenden Staatsbeitrags 360 M sich noch auf etwa 500 Mark belaufen dürften. — Sympathisch beeinflusst hat auch der ruhige, belehrende, überzeugende, Sachkenntnis und Entgegenkommen bekundende Vortrag des lebens-

würdigen Herrn Glodengiesermeisters Kurz auf dem Rathaus. — Wohlbedacht, von Klugheit und Vorsicht zeugend, war auch der Beschluß des Gemeinderats, die nicht unbeträchtlichen Kosten für Glocke, Aenderungen des Glodensfußes und Hebung der Glocke nicht durch Erhöhung der Kirchensteuer zu erheben, sondern dieselben auf die Gemeindefasse zu übernehmen. — Nun kann endlich auch die — in harter schwerer Zeit der Not, welche Krieg und Inflation hervorgerufen, erstandene Gussstahlglocke, deren unsatter, sader Klang — ohne Resonanz — niemals jemandes Wohlgefallen erregt hat, in den Abgang getrennt werden.

Simmersfeld, 25. März. Wenn der Wald erwacht! Neues Leben pulst dann auf unsere Höhen. Hunger Frühling klopft an der Eingangspforte zum „Hinteren Wald“. Er läßt die Härte des kaltesten Winters bereits wieder vergessen. Tritt man auch vereinzelt noch auf die Schleppe der Schneeriesen, stehen auch auf dem „Herdwesen“ noch die Bahnschritten mit ihren spitzen Wintern und dünnen Schenkeln „startbereit“, so hofft man schließlich, sie nimmer mit Sechsgespännnen fahren zu müssen. Die Arbeit im Walde ist wieder offen. Auch des Forstmannes erste Freuden winken nach langem Winter. Mit Bedauern hat er ja in den letzten Wochen so manchen Schühling und Pflegling trotz sorgsamster und waidgerechtester Hege mit sibirischer Kälte ringen und — leider unterliegen sehen. Ihm wie dem Tier- und Naturfreund möchte das Herz bluten ob solcher Opfer. Sind sie auch nicht so zahlreich wie in manch andern höher und kälter gelegenen Distrikten, so sind diese Verluste des ohnehin rückgehenden Wildbestandes doch schmerzlich. Die Sahnenbalz läßt des Waldmanns Herz nun wieder etwas höher schlagen. Ein ganzes Duzend hat man im letzten Jahr in den Fichten-, Föhren- und Kiefernwäldern geschossen. Und auch heuer trägt der Jäger die besten Hoffnungen. Die Jagdgründe des „Hewalder Teichs“ haben noch jedes Jahr ihr Versprechen eingelöst. Und auch in etlichen anderen Beständen, im Loh und Miß, im Hardt und Hag sieht man den königlichen Vogel an, dem lodenden Liebestrunkenen, dem Sinnverwirren, „spring ihn an“ und — macht seiner Lust im ersten Frührot oft ein jähes End. Jagdgästen und Jägern sind diese Tage, die bereits begonnen, ein ganz willkommenes Zeit, dessen Verlauf selbst das Dorf mit Anteil folgt. Wie es auch in dieser Woche wieder die ersten Kurgäste grüßt, die auf die Ostertage sich zahlreich in unsere landbekannten Gaststätten mit ihrer Ruhe und Behaglichkeit, ihrer vorzüglichen Küche und guten Kellern angemeldet haben. Glücklich Schwarzwalddorf, das du in deiner reinen Höhe und stillen Waldeinsamkeit das sehnsüchtige Ziel so vieler aus weiten Fernen sein kannst und darfst! Am meisten aber in den Wochen, wenn der Wald erwacht.

Hochdorf, 24. März, 25. März. Passionsmusik. Wen der Weg am Palmsonntag nach Hochdorf führte, der durfte wohl kaum ahnen, welche hehre Musik ihm in dem von außen so schmudlosen, und im inneren doch so anheimelnden alten Kirchlein geboten werden sollte. Herr Pfarrer Dr. Kurt Haering — als Meister der Orgel und als Künstler bekannt — hatte zugunsten einer Anschaffung für die Kirche zu einer Passionsmusik eingeladen. Und wirklich, man war — auch z. T. von auswärts — dem Rufe recht zahlreich gefolgt. Das Programm zeigte in seiner Aufstellung die charakteristisch Bach'sche Architektur in ihrem Zeitgeist. Das bedeuten Namen wie Samuel Scheidt, der als erster den Choral kunstvoll und orgelmäßig bearbeitete, den Bach in seiner unendlichen Fülle von Gestaltungsstrahl bis zu den kunstvollsten Gebilden der deutschen Volksmusik ausbaute. Praeludium und Fuge in e-moll für Orgel, führte in die Klangpracht der Bachmusik ein. Der Künstler, Dr. Haering, wußte die bedeutenden Motive durch das Herausstellen der einzelnen Sätze trotz des völlig ungeeigneten Instrumentes in ihrer hehren Klangpracht zu Gehör zu bringen. Angenehm auffallen mußte die Saftigkeit und Ruhe, mit der die Wiedergabe erfolgte, ist man doch bei derartigen Veranstaltungen fast

gewöhnt, daß Bachmusik als Folge von Tönen in rasenden Tempis aufgefaßt wird. Es zeigte sich eben wiederum der Bachkenner. In diesem Zusammenhang dürfte Händel als zu seiner Zeit bahnbrechend nicht fehlen. Wir hörten von ihm als Sopranist „Komm süßer Tod“, „Er weidet seine Herde“ (aus dem Messias) und „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“. In den mittleren Tagen war die Stimme der Solistin, Fräulein Martha Merle-Stuttgart, ansprechend und zeigte sich den hohen Anforderungen gewachsen, auch bei den schwierigen Uebergängen von den hohen zu den tiefen Tagen im zweiten Solo. In den hohen Tagen selbst mangelt in etwas die Weiche. Immerhin kam bei dem Schlußsolo „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“ das jubelnde „... Christ ist erstanden von dem Tode!“ sehr gut zum Ausdruck. Auch Herr Besch-Ragold hat durch Uebernahme von 2 Violinistis (Bourree und Sarabande von Händel) sein gutes Können gezeigt, obwohl er überraschend und ohne vorherige ausgeproben Probe einspringen mußte. Durch zielstühiges Weiterarbeiten wird noch mehr Ruhe und Sicherheit auch auf diesem Musikgebiet in das Spiel kommen. Alles in allem stellte die ganze Veranstaltung ein einheitliches, der Passionszeit angepaßtes Tongemälde dar.

Nischalden, 24. März. Schultheißenwahl. Am Samstag fand in Nischalden nach Ablauf der 10-jährigen Amtszeit des bewährten Ortsvorstehers, Schultheiß Wurster, die Neuwahl des Gemeindevorstands statt. Von 176 Wahlberechtigten gaben nur 67 Stimmen ab. Mit 53 Stimmen wurde der seitherige Ortsvorsteher Schultheiß Wurster — der rüstige in seinem Amt sehr tüchtige Mann steht heute im Alter von 71 Jahren — wiedergewählt. Auffallend war es, daß sich an der Wahl keine Frau beteiligte.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Das Drama in Jannowitz

Am Samstag nachmittag ist unter ungeheurer Beteiligung aus der ganzen Umgebung Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf dem Friedhof in Jannowitz beerdigt worden. Als der Sarg verfenkt wurde, sank die Gattin des Dahingegangenen am Grab ohnmächtig zusammen.

Der verhaftete Sohn Graf Christian Friedrich erklärte dem Polizeirat Genert von Liegnitz, nach der Beerdigung seines Vaters werde er eine Darstellung über die Vorkommnisse im Schloß und in der Mordnacht geben. Der Polizeirat stellte fest, daß nach den Ermittlungen jener Motorradfahrer, von dem einige Berliner Blätter als einem „Verdächtigen“ zu berichten wußten, mit der Mordsache nichts zu tun hatte.

Das Haus Stolberg wurde in den letzten Jahrzehnten von schweren Schicksalsschlägen betroffen. So wurde bei der Vermählung der Schwester des Vaters des Grafen Eberhard die junge Schwester der Braut das Opfer einer Verbrennung. Dem jungen Brautpaar wurde ein Fackelzug gebracht, wozu auch das Schloß illuminiert war. Um den Fackelzug besser sehen zu können, war die Schwester der Braut an einem Fenster hochgekliegen und kam dabei einer Kerze zu nahe. Das lustige Kleid fing Feuer. Brennend lief die junge Gräfin in den Saal zur Hochzeitsgesellschaft. Ihr Vater versuchte das Feuer zu erlöschend und verbrannte sich dabei selbst schwer. Als man Decken und Teppiche um die Bedauernswerte schlug, war es zu spät. Die Brandwunden waren so schwer, daß die junge Gräfin nach wenigen qualvollen Stunden starb. Der alte Graf Wilhelm, der Großvater des Grafen Eberhard, konnte, nachdem man längere Zeit um sein Leben gebangt hatte, gerettet werden. Anfang der 70er Jahre verunglückte ein Bruder des Grafen, Karl Stolberg, ein Manerntmeister, bei einem Rennen tödlich. Das Rennen war bereits beendet. Graf Karl ritt noch einmal langsam die Bahn ab. Plötzlich stolperte das Pferd, der Reiter stürzte und es wurde ihm die Brust eingedrückt. Wieder ein anderer Bruder wurde geisteskrank und starb in einer Anstalt. Ein Vetter wurde auf der Enten-

„Graf Zeppelin“ auf der Orientfahrt

Marzeille — Korrika — Rom — Besun — Ionisches Meer — Korfu — Kephallinia

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ ist, wie bereits berichtet, in der Nacht zum Montag 12.54 Uhr in Friedrichshafen zur Orientfahrt aufgestiegen.

Das Luftschiff lag schon lange bereit in der Halle, und um 11.12 Uhr nachts sollte die Abfahrt erfolgen. Im Verlauf des Abends hatte sich der Ostwind zu einem starken Nordost verwandelt, und es erschien fraglich, ob bei dieser ungünstigen Windrichtung der Aufstieg erfolgen könne. Dr. Eckener entschloß sich aber doch zur Fahrt. Um 12 Uhr gingen die 28 Fahrgäste, darunter Staatspräsident Bolz und Reichsverkehrsminister a. D. v. Guérard, an Bord, nachdem die Besatzungsmannschaften ihre Plätze eingenommen und das Gepäc verstaubt war. Die Sandfäcke wurden abgenommen, das Luftschiff ausgewogen, und, nachdem noch Wasser abgelassen worden war, wurde das Luftschiff aus der Halle gezogen. Die Motoren begannen zu arbeiten und „Graf Zeppelin“ steuert, den Wind in der Seite, vorwärts, dem Rheintal zu.

Kurz vor der Abfahrt wurde am Tor der für das Publikum verschlossenen Halle — nur Angehörige der Fahrgäste und der Besatzung, Vertreter der Presse und einige besonders Geladene hatten Zutritt — ein junger Mann entdeckt, der sich als „blinder“ Mitfahrer in das Luftschiff einschmuggeln wollte. Es war ein 20jähriger Kellner namens Friedrich Herzog aus dem Salzburgerischen, der eigens aus Hannover hergereist war. Er möchte Flugzeugführer werden und glaubte dies dadurch erreichen zu können, daß er, ähnlich wie der amerikanische Bog beim Rückflug des „Graf Zeppelin“ von Lakehurst nach Europa, als blinder Luftreisender von sich reden mache. Das Traumbild ist in nichts zerronnen; der junge Enthusiast wird übrigens ebenfalls unbehelligt bleiben.

Französische Schwierigkeiten gegen „Graf Zeppelin“

Die Schwierigkeiten, die sich für die Reise des „Graf Zeppelin“ für das leozische französischen Gebiets ergeben haben, sind behoben worden. Durch Besprechungen mit den maßgebenden Stellen wurde eine Einigung dahin erzielt, daß das Luftschiff eine etwas nördlichere Linie einschlägt und dadurch in die Lage versetzt wird, den französischen Jura in einer etwas niedrigeren Höhe zu überfliegen. Ursprünglich sollte nur die Gegend südlich von Pont-Arliers freigegeben werden, womit das

Luftschiff gezwungen gewesen wäre, auf 1600 bis 1700 Meter Höhe hinauf zu gehen, gegenüber etwa 400 Meter Meereshöhe in Friedrichshafen. Diese Höhenunterschiede von etwa 1200 bis 1300 Meter hätte für den „Graf Zeppelin“ einen unerträglichen Gasverlust bedeutet, der auf dieser Reise, wo auch mit erheblichen Temperaturschwankungen gerechnet werden muß, ganz besonders sorgfältig in Rechnung zu stellen ist. Man darf in diesem Hinblick Frankreich dieselbe Genehmigung suchen, wie in dem Verbot der englischen Regierung, Ägypten zu überfliegen: „Graf Zeppelin“ soll nicht beliebt werden.

Die Pariser Havasagentur will es nicht wahrhaben, daß das Ueberfliegen von Pont-Arliers verboten worden sei, nur das Abwerfen von Postfäden sei untersagt worden.

Gute Reise

Die Fahrt ging flott vonstatten. Kurz nach dem Aufstieg war bereits Konstantz erreicht; um 1.45 Uhr wurde Waldshut und 2.10 Uhr früh Basel überflogen.

Um 7.45 Uhr morgens französische Zeit (8.45 deutsche Zeit) überflog das Luftschiff Marzeille mit Richtung auf die Insel Korrika, die um 12.30 Uhr erreicht wurde. Zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags dürfte das Luftschiff über Rom sein.

„Graf Zeppelin“ ist am Montag nachmittags 3 Uhr über Rom angekommen und der Küste entlang gegen Neapel geflogen, das um 5 Uhr erreicht wurde.

Friedrichshafen, 25. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ überflog um 17.45 Uhr den Besun, erreichte um 21.30 das Ionische Meer und wurde um 22.00 über der Insel Korfu gesehen. „Graf Zeppelin“ traf im bisherigen Verlauf seiner Fahrt durchweg günstiges Wetter an. An Bord ist alles wohl.

„Graf Zeppelin“ westlich der Insel Kephallinia

Friedrichshafen, 26. März. Nach der neuesten Standortmeldung von Bord des „Graf Zeppelin“ befand sich das Luftschiff um 24.30 Uhr westlich Kap Gerugampus auf der Insel Kephallinia.

von Tönen in rasenden... eben wiederum der... durfte Händel als... Wir hörten von... „Er weidet seine... weiß, daß mein Er... war die Stimme der... le-Stuttgart, anspre... erungen gewachsen... von den hohen zu... In den hohen Tagen... Immerhin kam bei... „Er lebt“ das ju... dem Tode! sehr... Nagold hat durch... urree und Sarabande... eig, obwohl er über... pchene Probe ein... Weiterarbeiten wird... auf diesem Musike... allem stellte die ganze... Passionszeit angepaß-

nwahl. Am Samstag... 10-jährigen Amtszeit... theiß Wurster, die... t von 176 Wahlbe... Mit 53 Stimmen... Schultheiß Wurster... ige Mann steht heute... gewählt. Auffallend... Frau bereitigte.

aller Welt

anowig... er ungeheurer Betei... raf Eberhard zu... dem Friedhof in... Sarg versenkt wurde... am Grab ohnmächtig

n Friedrich erklärte... nach der Beerdigung... über die Vorkomm... geben. Der Polzei... jener Motorrad... tter als einem „Ber... der Mordtatsache nichts

n letzten Jahrzehnten... en. So wurde bei der... ers des Grafen Eber... das Opfer einer Ber... wurde ein Fadelzug... niert war. Um den... ar die Schwester der... und kam dabei einer... ng Feuer. Brennend... Hochzeitsgesellschaft.

nten und verbrannte... ten und Leppiche um... zu spät. Die Brand... e Gräfin nach wenigen... Graf Wilhelm, der... onnte, nachdem man... hatte, gerettet werden... in Bruder des Grafen... , bei einem Rennen... endet. Graf Karl tritt... Pflöglich stolperte das... de ihm die Brust ein... er wurde geisteskrank... wurde auf der Enten-

Rephallinia

auf 1600 bis 1700... über etwa 400 Meter... e Höhenunterschied von... den „Graf Zeppelin“... bedeutet, der auf die... Temperaturchwankun... besonders sorgfältig in... in diesem Manöver... t, wie in dem Verbot... zu überfliegen: „Graf

nicht wahrhaben, daß... verboten worden sei... unterjagt worden.

Kurz nach dem Auf... um 1.45 Uhr wurde... a sel überflogen... che Zeit (8.45 deutsche... feille mit Richtung... 30 Uhr erreicht wurde... s dürfte das Luftschiff

nachmittags 3 Uhr... entlang gegen Neapel... rde.

Luftschiff „Graf Ze... Jesus, erreichte um... e um 22.00 über der... n“ traf im bisherigen... tiges Wetter an. An

inzel Rephallinia.

der neuesten Stand... Zeppelin“ befand sich... ich Kap Serugampus

ragt von einem unglücklichen Schützen erschossen. Ein anderer Beter, Graf Stolberg Diersfurth, verunglückte vor nicht langer Zeit tödlich durch Sturz mit dem Pferd. Schloß Diersfurth bei Welsch wurde vor einigen Monaten ein Raub der Flammen. Donnerstagsmorgens an einer Lungenentzündung gestorben. Er war vor einigen Jahren als Nachfolger des verstorbenen Barons von Reichenstein zum Vorsitzenden des Verwaltungsrats des Deutschen Volksbunds in Ostoberschlesien gewählt worden und ist allezeit kräftig für das bedrohte Deutschland tätig eingetreten.

Der Streit um den Kopf der Neselele. Nach den bisherigen Verfügungen wird König Fuad von Ägypten auf seiner Europareise Ende Mai nach Berlin zu einem amtlichen Besuch kommen. Eine Londoner Meldung bringt dem bevorstehenden Besuch des ägyptischen Königs mit dem bekannten Streit um den Kopf der Königin Ksesrelele in Verbindung und behauptet, daß die ägyptische Regierung gelegentlich der Reise König Fuads nach Berlin in erneute Verhandlungen über eine Rückgabe des Kopfes eintreten wolle. Die zuständigen Stellen in Deutschland dürften es jedoch ablehnen, im Hinblick auf den Königsbesuch in dieser vom deutschen Standpunkt aus keineswegs kritischen Frage irgendwelche von der Kronenredaktion abzugeben. Der Kopf der Königin Ksesrelele, der 1913 bei den Ausgrabungen der Deutschen Orientgesellschaft in El Amarna gefunden worden war, wurde bei der Zerlegung der ausgegrabenen Altertümer durch den Beauftragten der ägyptischen Altertümerverwaltung unter ausdrücklicher Bestätigung des Generaldirektors der ägyptischen Museen Deutschland zugesprochen, so daß an dem rechtmäßigen Eigentum in keiner Weise zu zweifeln ist.

Ludendorffs Wochenblatt. Dem 1. Mai ab wird General Ludendorff in München eine eigene Zeitung unter dem Titel „Ludendorffs Wochenblatt“ herausgeben.

Mißhandlung einer Apothekerin. In Ettlingen (Baden) wurde eine Apothekerin auf offener Straße von einem Mann durch Stöße schwer mißhandelt. Vor einiger Zeit hatte die Apothekerin diesem Mann Medikamente abgegeben, wobei dieser annahm, daß die Medikamente vergiftet seien, da sein Zustand sich verschlimmert habe.

Letzte Nachrichten

Die Erörterung der Höhe der deutschen Zahlungen soll beginnen.

Paris, 26. März. Wie von französischer Seite verlautet, soll in der Montag-Nachmittagsitzung der Sachverständigen der Vorsitzende Owen Young den Delegierten zu verstehen gegeben haben, daß der Augenblick gekommen sei, in die Erörterung der Höhe der deutschen Zahlungen einzutreten.

Die Vollziehung der Sachverständigen.

Paris, 26. März. Die Vollziehung der Sachverständigen am Montag nachmittag dauerte nur kurze Zeit. Lord Reesby berichtete über den letzten Teil der Arbeiten sei-

Amthliche Bekanntmachungen.

Bieheinfuhr nach Württemberg.

(Berichtigung der Bekanntmachung vom 20. März 1929, Gesellschaft Nr. 70). Die polizeiliche Beobachtung der aus andern deutschen Bundesstaaten eingeführten Wiederfänger wird vom Oberamt in der Regel nachgelassen, wenn durch amtstierärztliches Zeugnis die Seuchenfreiheit der Tiere des Herkunftsbereichs und die Richtigkeit der Tiere bestätigt wird.

1081 Oberamt: Dr. Kaunecker, Reg.-Rat.

Anträge auf Verleihung des Feuerwehrdienstehrenzeichens

sind bis spätestens 3. April ds. Jrs. beim Oberamt einzureichen. Auf den Min.-Erlaß vom 1. November 1906 (Amtsblatt S. 321) wird hingewiesen.

1085 Nagold, den 25. März 1929. Oberamt: Dr. Kaunecker, Reg.-Rat.

Werbe-Preis-Ausschreiben! NOV FARG RED OTSIRHC ETNOM Zur Einführung einer neuen Buchserie Romane der Weltliteratur verteilen wir an diejenigen, die obige Aufgabe richtig gelöst haben, gratis Preise im Gesamtwerte bis zu Goldmark 10 000.— Die Frage die zu beantworten ist, heißt: Wie betitelt sich der Roman unserer ersten Ausgabe? Die Antwort ergibt sich aus der richtigen Zusammenstellung obiger Buchtitel. Bedingungen: Die Lösung ist uns sofort in verschlossenem Brief einzuliefern. Durch Einsendung der Lösung gehen Sie keinerlei Verpflichtung ein. Wir bitten dieselbe sofort in genügend frankiertem Brief einzuliefern. Für besonders gewinnliche Auskünfte wird um Rückporto gebeten. (269) Schreiben Sie noch heute an: Meyer-Verband, Arthur Kiel: Hannover Nr. 1034

Gesucht 40 Tonnen trockenes Sägmehl für Holzgerätschaften (270) Bonaveret Dölker, Sulz a. N.

nes Unterausschusses, der eine Reihe von Fragen zweiten Ranges noch nicht gelöst hat, so u. a. auch die Frage der Bedingungen für die Ausgabe der deutschen Bonds. Der Unterausschuß Bertins hat gleichfalls bis auf wenige wichtigere Fragen, wie die Sachlieferungsfrage, eine Einigung erzielt. Die Einberufung der nächsten Vollversammlung ist dem Vorsitzenden überlassen, doch glaubt man, daß am Mittwoch eine Vollziehung stattfinden wird. Unter dessen werden die privaten Besprechungen über die Höhe der deutschen Zahlungen fortgesetzt werden.

Annahme des Schiedspruches im Deutsch-Oberschlesischen Bergbau.

Gleiwitz, 26. März. Der Mitte voriger Woche gefällte Schiedspruch im deutsch-oberschlesischen Bergbau über die Regelung der Arbeitszeit und den Manteltarifvertrag ist von beiden Parteien, Arbeitgebern und Arbeitnehmern, angenommen worden.

Primo de Rivera sucht einen Nachfolger.

Berlin, 26. März. Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Madrid erklärte Primo de Rivera in einer amtlichen Note, daß er, wenn sein Gesundheitszustand es ihm erlauben würde, noch weitere fünf Jahre an der Spitze der Regierung zu stehen, er nicht zögern würde, sich erneut das Vertrauen des Königs und des Volkes ratifizieren zu lassen. Aber er fühle sich gesundheitlich nicht in der Lage, noch längere Zeit seinen schwierigen Posten zu versehen und er sehe sich deshalb gezwungen, seine Nachfolge zu beschleunigen.

Handel und Verkehr

Zusammenballung der Warenhäuser

Der bisher viertgrößte Warenhauskonzern in Deutschland, Lindemann & Co. AG. in Mannheim, hat sich mit dem Konzern A. Karstadt AG. in Hamburg zusammengeschlossen. Karstadt hat den bisher größten Warenhauskonzern in Europa, Hermann Tietz, damit überholt. Tietz dürfte der Weltmarkt um die höchste Kalkulationsoberbilligung durch Steigerung der Einkaufsmacht zwischen den teilweise verbündeten Konzernen Leonhard Tietz und Karstadt einreichen — wozu auch Alsberegg und Schoden in der Provinz zu zählen wären — und A. Berheim und Hermann Tietz andererseits mit erneuter Kraft ansetzen. Man kann die Einkaufskraft (d. h. im Rahmen der eigenen Abhängigkeiten) der Karstadt AG. auf mindestens 400 Mill. Mark jährlich jetzt beziffern, die der Leonhard Tietz auf 160 Mill. Mark, Hermann Tietz 310 Mill. Mark, von A. Berheim auf 120 Mill. Mark, Alsberegg-Tietz in Köln-Ehrenfeld auf 110 Mill. Mark, die des Konzerns Schoden-Zwickau auf 100 Mill. Mark, von Hamelow und Knopf (Norddeutschland bzw. Baden) auf je 30 Mill. Mark, während man die jährlichen Gesamtumsätze der deutschen Waren- und Kaufhäuser überhaupt auf insgesamt 2 Milliarden Mark beziffert. (Gesamtumsätze des Einzelhandels vielleicht 35 oder mehr Milliarden Mark.) Wie Leonhard Tietz AG. mitteilt, sind die Verhandlungen A. Tietz und Karstadt, monatelang die Errichtung und der Betrieb von Warenhäusern in dem Interessengebiet des anderen Vertragschließenden unterlagert ist, noch nicht abgeschlossen, da auch der Vertrag Lindemann-Karstadt noch nicht vollzogen sei.

Schweinepreise. Blauefäden: Milchschweine 33-48. — Hohen: Milchschweine 36-52. — Marbach a. N.: Milchschweine 31-44. — Mergentheim: Milchschweine 40-60, Käufer 60-90. — Winterlingen W. Balingen: Ferkel 37-47. — Winnenden: — Winterlingen W. Balingen: Ferkel 37-47. — Winnenden: Milchschweine 30-40, Käufer 60-70. — Elmangen: Käufer 55 bis 65, Milchschweine 35-45. — Balingen: Milchschweine 35 bis 45. — Balingen: Milchschweine 30-40, Käufer 58. — Crailsheim: Käufer 57-81, Milchschweine 30-45. — Giengen a. Br.: Saugschweine 33-44, Käufer 40-87. — Hall: Milchschweine 30 bis 44, Käufer 65. — Künzelsau: Milchschweine 31-48, Käufer 57. — Oehringen: Milchschweine 35-44. — Rottweil: Milchschweine 30-40, Käufer 55. — Balingen a. C.: Milchschweine 35-48, Käufer 60 M. d. St.

Fruchtpreise. Erolzheim: Kernen 12.20, Weizen 8.50, Roggen 11.50, Hafer 11-11.80, Gerste 11.30. — Tübingen: 11.50, Roggen 10.60, Hafer 11-11.50, Dinkel 10.50, Gerste 12 bis 12.50, Saatgerste 13, Hafer 12-12.50, Saathäfer 13-13.50. — Winnenden: Weizen 12-12.60, Hafer 11.50-12, Dinkel 9.30 bis 10.25, Gerste 11.50-12, Roggen 11.50-12.40.

Stempelung der Landeier. Dem Deutschen Landwirtschaftsrat wurde kürzlich ein Frischeier-Stempel geföhrt, der in nächster Zeit bei den Eierverwertungs-Genossenschaften u. als Gewähr für frische Landeier in Verwendung kommen wird. Die den Genossenschaften angehörenden Landwirte und Züchter liefern zweimal wöchentlich frische Eier an die Sammelstellen ab, wo sie durchleuchtet, gezogen, sortiert und gestempelt werden, so daß die Käufer die sichere Gewähr für Frischeier erhalten. In Deutschland sind von 80 Millionen Hühner 60 Millionen Legehennen, die bei einem Durchschnitt von 80 Eiern eine Jahresproduktion von rund 5 Milliarden Eiern darstellen. Bis jetzt werden noch rund 3 Milliarden Eier im Wert von 400 Millionen Mark vom Ausland bezogen. Durch die neuen Maßnahmen hofft man aber, der Inlandszeugung eine starke Anregung geben und den Auslandsbezug beträchtlich eindämmen zu können.

Wetter

Bei vorherrschendem Einfluß des östlichen Hochdrucks ist für Mittwoch und Donnerstag mehrfach heiteres und trockenes Wetter zu erwarten.

Panflavin-ärzlich empfohlen zum Schutz gegen Grippe PASTILLEN (LACIDINUMSOLVAT)

Familiennachrichten.

Bermählte: Eugen Mayer — Luise Ferenbach, Neuenbürg — Fritz Wann — Klara Sched, Neuenbürg-Pforzheim. Gestorbene: Jakobine Mayer, 72 Jahre, Herrenburg-Friedr. Duf, alt Köhleswirt, 90 Jahre, Reubulach — Elisabeth Maissenbacher, 54 J. Würzburg — Mathilde Zimmermann, Btw., geb. Geper, 75 Jahre, Freudenstadt — Albert Küfer, Mesner, 55 Jahre, Sjenburg — Alois Crath, Bäckermeister, 68 Jahre, Horb — Wilhelmine Krauß, 65 Jahre, Enzthal.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten einschließlich der Beilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das auf Wahrung Nagold belegene, im Grundbuch von Nagold Heft 1085 Abteilung I Nr. 8 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

- 1. Philipp Baegner, Schreinermeister hier, 2. Jakob Baegner, Schreinermeister hier je zur Hälfte

eingetragene Grundstück:

Geb. Nr. 16 Schillerstraße, Wohnhaus und Hofraum 1 a 49 qm mit Parz. Nr. 738 Gemüsegarten und Weg 4 a 39 qm hinter St. Nikolus 5 a 88 qm

Gemeinderätliche Schätzung vom 6. März 1929: a. des Grundstücks unter Berücksichtigung eines lebenslänglichen unentgeltlichen Wohnungsrechts netto RM 13 500.— b. der Schreinerzubehörden RM 2 480.—

am Dienstag, den 14. Mai 1929, nachm. 2 1/2 Uhr

auf dem Rathause in Nagold versteigert werden.

Die Zubehörden:

12 Hobelbänke, 1 Furnierpresse (Steifig), 1 kombinierte Kreisfäge samt Motor und Zubehör, 1 Bandschleifmaschine samt Rotor, 1 Feilmaschine, 1 Leinofen mit Schiff samt 8 Kupferkeffeln, ca. 200 Stück Spannrechte, 36 Zinktafeln u. a. kommen gleichzeitig auf dem Rathause zur Versteigerung und zwar entweder ein heilich (im Gesamtausgabe) mit dem Grundstück, oder besonders gegen bar im Eingelausgabe. 1079

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. März 1929 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diesjenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Es findet nur 1 Termin statt. Nagold, den 23. März 1929. Der Kommissär: Notar-Prakt. Fieß.

Verlobungsringe Fugellos Massiv Gold in aller Preisung verpflichtet Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold, Telefon 114

Für Ostern! Spielwaren in großer Auswahl empfiehlt 1061 Ernst Alle Nagold, Gerberstr. 8.

Tortenheber in Karton von M. 1.— an Berg & Schmid Nagold.

Achtung! Hausstranen! Der bekannte Möbelpug Frauenstolz zu haben bei 1083 S. Fischer, Schreinererei Güttingen.

Schöner, starker Halb-Hund 9/4. zu verkaufen. Näheres 1071 „Krone“ Nagold.

Gebäudeversteigerung.

Im Auftrag der Anna Walz, Krankenschwester in Schönaich kommen deren im Grundbuch Heft 683, Abt. I eingetragenen Grundstücke:

- Nr. 1 die Hälfte an: Geb. Nr. 3 Waiergasse 1 a 75 qm Wohnhaus, Scheuer u. Hofraum Nr. 2 Parz. Nr. 59 Gemüsegarten im Zwinger — 11 qm Nr. 10 „ 34 Hofraum (Dunalege) im Waiertof — 07 qm

am Mittwoch, den 27. März 1929, vorm. 11 Uhr um zweiten und letztenmal auf dem Rathause in Nagold zur öffentlichen Versteigerung.

Ein Drittel Anzahlung, der Rest kann gegen Hypothek stehen bleiben. Angekauft um 3500 RM. Liebhaber sind eingeladen.

Nagold, den 16. März 1929. Grundbuchamt.

Bestellungen für

Rudeltuchen zu Mantelfaschen auf Grundonnerstag nimmt entgegen Wilhelm Fischer Bäckerei. 1085

Union-Briketts Anthracit-Eiform-Briketts sofort lieferbar.

Sommerbestellungen erbittet ich mir baldmöglichst aufzugeben 1083

Schnon (Snel).

Sommer-Sprossen

auch in d. hartnäckig. Fällen, werden in einig. Tagen unter Garantie durch das echte ungeschäd. Leimverföhnerungsmittel „Venus“ Stärke B. befestigt. Keine Schälur. Pr. # 2.75. Nur zu haben bei: Drog. Hollander, Nagold.

Gutes Einkommen

(auch nebenberufl.) erzielen Sie durch Uebernahme einer Vertretung, welche chem. techn. Fabr. für Nagold und event. nähere Umgebung vergibt. (Betrieb von Seifen, Del- u. Fettwaren zu konkurrenzlos billigen Preisen). 417 Schreiben Sie heute noch an Postfach 132 Schweningen a. N.

Nagold. Verkaufe meinen bereits noch neuen Melzgerwagen mit Viehgatter Johs. Fortenbacher Garthaus und Metzgerei # „Engel“ 1091

Ober-Schnellmaler die schönste Beschäftigung für die Kleinen Schnellmalerei Oberbüder

1084

Frühjahrs-Angebot

Damen-Mänteln und Kleidern

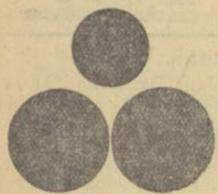
Frühjahrmäntel 12.90
halb oder ganz gefüttert, aus Herren- und englischart. Stoffen, flotte Formen Mk. 45.- 32.50 19.50

Frauenmäntel 29.00
aus vorzüglichen Stoffen auch in marine und schwarz, extra weit geschnitten Mk. 54.- 45.- 35.-

Moderne Ripskleider 9.80
jugendliche Formen, in den neuesten Modifarben mit flotter Garnierung Mk. 26.50, 22.- 19.80 15.50

Ballkleider 17.50
in reizenden Farben und neuesten Formen Mk. 26.50 22.- 19.80

Mein Frühjahrs-Verkauf bietet eine außerordentlich günstige Gelegenheit, moderne und billige Frühjahrmäntel und Kleider zu kaufen.



Hermann Reichert - Nagold

Lehrerseminar Nagold.

Die Schüler der Abiturientenklasse werden meist in der Stadt wohnen.

Angebote von Zimmern

mit Preis sind in den nächsten Tagen an Hausverwalter Breden einzureichen.

Nagold, 25. März 1929. Seminarrektorat: Bauer.

Lehrerseminar Nagold.

Zu der am Dienstag, den 26. März, abends 6 Uhr im Seminarfestsaal stattfindenden

Schlussfeier

wird die Einwohnerschaft von Stadt und Umgebung freundlichst eingeladen.

Seminarrektorat: Bauer.

Seminarküche Nagold

Wir suchen auf 15. April für Küche und Garten ein

Mädchen.

J. A. Dr. Dambach.

Lassen Sie sich mal

eine offene Dose KINESSA-Holz-Balsam zeigen. Sie werden erkannt sein, wie außerordentlich schön und kräftig die Farbe ist. Und erst auf dem Boden! Diese überragende Farbkraft ist der besondere Vorzug von KINESSA-Holz-Balsam. Gerade für alte Böden ist dies besonders wichtig. Deshalb sind auch alle Hausfrauen von ihren KINESSA-Böden so begeistert. Und so ein Boden ist monatelang haltbar.



In Nagold: Stadt-Drogerie Rudolf Hollaender, Willberg: G. Eberhardt,

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Donnerstag vorm. 1/2 12 Uhr auf der Stadtpflegs-Kanzlei folgende Grundstücke zur

Verpachtung:

Table with 3 columns: Parz. Nr., Area, Location. Includes parcels 282, 500, 2759, 2816, 2842, 2906, 2928, 2941.

Pachtliebhaber sind eingeladen. 1088 Stadtpflege Nagold.

Pfrendorf, den 24. März 1929.



Danksagung.

Für die liebevolle Anteilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Sara Brenner

Witwe

für die zahlreiche Begleitung von nah und fern zu ihrer letzten Ruhestätte, für den erhebenden Gesang des Liederkranzes, sowie für die schönen Choräle der hiesigen Musikkapelle sagen innigsten Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

1087

Nagold, den 25. März 1929.



Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die ich beim Heimgange meines lieben Mannes

Gottlieb Schwarz Kaufmann

von allen Seiten in so überaus zahlreicher Weise erfahren durfte, spreche ich auf diesem Wege meinen tiefgefühlten Dank aus. Ganz besonders danke ich für die zahlreiche Begleitung auch von Seiten des Militär- und Veteranenvereins, sowie für den erhebenden Gesang des Liederkranzes.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Christine Schwarz Witwe geb. Walz.

Die Vorzüge der WMF.-Bestecke

sind:

- Weisseste, harteste Alpaka-Unterlage
Verstärkung der Versilberung an den Spitzen und Auflegestellen
Garantierte Silberauflage
Grösste Haltbarkeit bei langjährigem Gebrauch



Verkaufsstelle bei:

Fr. Günther, Uhrmacher, Nagold gegenüber dem Hotel Post.

Sämtliche Bestecke

sind auch mit rostfreien Klingen erhältlich.

Vergoldete, versilberte und Nickel-

Gebrauchs- und Luxus-Artikel

für alle Zwecke in großer Auswahl

Geschenkartikel

für Konfirmation, Geburtstage, Verlobungen, Hochzeiten usw.

Gesucht in die Schweiz (Nähe Konstanz) selbständ.

Mädchen

in Keinen Haushalt. Off. mit Zeugnissen an Frau R. Vogel, Finkenstr. 136, Emmishofen (Schweiz).

Ehrliches, fleißiges

Mädchen

ca. 16 Jahre alt, für Küche und Haushalt sucht sofort oder auf 1. April Frau Marie Hegler Eisenwaren Sulz a. R.



Seute abend 7/8 Uhr „Traube“ Probe für Ständen.

Das Arbeitsamt Nagold

sucht per sofort zur Durchführung einer statistischen Erhebung

einige weibl. Hilfskräfte

mit Erfahrung im Bürodienst. Persönliche Vorstellung erwünscht.

Nagold, 25. März 1929

Arbeitsamt: Dr. Paul

Gummibälle

in reichster Auswahl sowie hübsche

Oster-Spielwaren

empfeht

Carl Pflomm

Vorstadt.

KAUFHAUS SCHOCKEN

KLEIDUNG UND GESCHENKE FÜR OSTERN IN UNSEREN SCHAUFENSTERN

Table with 2 columns: Location/Address, Description of goods. Includes Eberhardstrasse, Geiss-Strasse, Steinstrasse, Hirschstrasse.

1476 Inbrotform geschützt



Bitte den ...

Bezugspreis ...

Telegr.-Adresse:

Nr. 73

In der neuen ...

Das politische ...

Abschied

Reich Berlin, 26. am 1. April ...